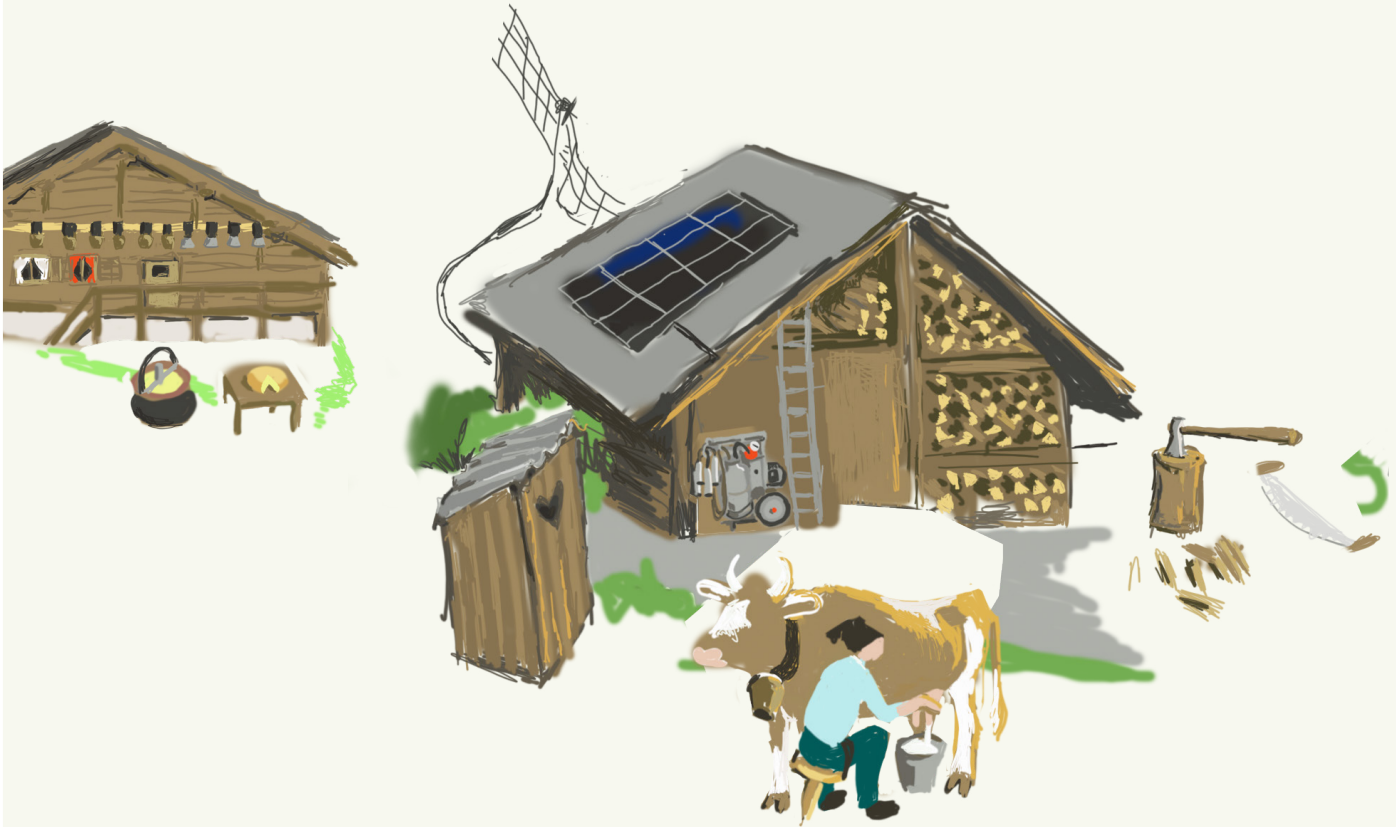


# Planungsdokument

Lernarrangement

## Alpwirtschaft und Bewirtschaftung



### Überblick

Phase	Kompetenzen & didaktische Prinzipien	Umfang
<b>1</b> Einstieg	<b>«Konfrontieren und Staunen»</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Wimmelbild markieren</li><li>• Begriffe ordnen und kategorisieren</li><li>• Austausch im Plenum</li><li>• Ergebnissicherung: Wimmelbildausschnitte und eigene Aussagen dazu</li></ul>	Ca. 2 Lektionen
<b>2</b> Erarbeitung und Übung	<b>«Analysieren, Philosophieren, Kritisches Denken»</b> <p>Thematische Begleitdossiers zur Vertiefung. Sie können wahlweise und je nach verfügbarer Zeit bearbeitet werden. Die Themen Energie und Klimawandel spielen bei jedem Thema eine zentrale Rolle. Idee: jede*r Schüler* bearbeitet nur ein Begleitdossier. Hinweis: Vor oder nach dieser Phase empfiehlt es sich, das Thema an einem ausserschulischen Lernort zu erleben und zu vertiefen.</p>	Ca. 2 Lektionen
<b>3</b> Sichern und Anwenden	<b>«Partizipieren, Transferieren»</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Transferaufgabe mit Lebensweltbezug</li><li>• Rollendiskussion mit Bezug zur Leitfrage</li></ul>	Ca. 2 Lektionen

# Lernziele

Diese sind bei den jeweiligen Begleitdossiers aufgeführt.

## Abkürzungen

AB = Arbeitsblatt   ASLO = Auserschulische(r) Lernort(e)   EA = Einzelarbeit   F = Frage   GA = Gruppenarbeit   LA = Lernarrangement  
L = Lektion   LP = Lehrperson   PA = Partnerarbeit   PL = Plenum   S\* = Schülerinnen und Schüler

## Lehrplanbezug

Fachbereich	Kompetenzbereich
<b>Räume, Zeiten, Gesellschaften (RZG)</b>	RZG.1: Natürliche Grundlagen der Erde untersuchen RZG.2: Lebensweisen und Lebensräume charakterisieren RZG.3: Mensch-Umwelt-Beziehungen analysieren RZG.5: Schweiz in Tradition und Wandel verstehen
<b>Ethik, Religionen, Gemeinschaft (ERG)</b>	ERG.2: Werte und Normen klären und Entscheidungen verantworten ERG.5: Ich und die Gemeinschaft – Leben und Zusammenleben gestalten
<b>Natur und Technik (NT)</b>	NT.9: Ökosysteme erkunden
<b>Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH)</b>	WAH.1: Produktions- und Arbeitswelten erkunden
<b>Überfachliche Kompetenzen</b>	Personale, soziale und methodische Kompetenzen

## Bildercollage (Themen, Aufgabe und Unterrichtsspuren)

Folgt, sobald die Lernspuren vorliegen.

# 1 Einstieg «Konfrontieren & Staunen»

## Leitfragen

- A** Wie verändert/prägt der Mensch durch die Landwirtschaft die Alpen, im Positiven und im Negativen?
- B** Wie kann die Landwirtschaft in den Bergen nachhaltig funktionieren, so dass Tradition, Tiere und Natur im Gleichgewicht bleiben?



## Konfrontation mit Wimmelbild

- Zeit** 20–30 Min. **Dokumente** Wimmelbild A3 (ausgedruckt von Vorteil) 01\_Alpwirtschaft\_Wimmelbild
- Sozialform** PA oder GA **Material** Post-its oder A6 Kärtchen Schreibmaterial

### Aufgabenstellung für S\*

1. Betrachtet das Wimmelbild genau. Gibt es darauf Situationen oder Aktivitäten, in denen ihr euch selbst wiedererkennen könntet?
2. Lest die Leitfrage(n) aufmerksam durch (ihr werdet sie in den nächsten Aufgaben verwenden).
3. Markiert zu zweit auf dem Wimmelbild alle Elemente, die ihr mit dem Thema «Landwirtschaft» in Verbindung bringt.
4. Sammelt auf Kärtchen/Post-its möglichst viele Begriffe. Was seht ihr? Was fällt euch auf?
5. Diskutiert über die gesammelten Begriffe.

### Didaktischer Hinweis für LP

Im Voraus: Wimmelbild ausgedrucken (A3), genügend Post-its oder kleine Kärtchen.

Mithilfe des Wimmelbildes werden die Vorstellungen der S\* mit Gegebenheiten zum Thema «Alpwirtschaft und Bewirtschaftung» in Verbindung gebracht. Die LP begleitet in dieser Phase die S\*-Gruppen individuell und bietet Unterstützung falls nötig.

## Ordnen und strukturieren der Begriffe

- Zeit** ca. 15 Min. **Dokumente** 02\_Alpwirtschaft\_Strukturhilfe
- Begriffsordnung 1: positive Veränderung, negative Veränderung in der Landschaft  
Begriffsordnung 2: Kleiner Hof, grosser industrieller Hof. Die S\* können auch eigene Kategorien wählen.
- Sozialform** PA oder GA **Material** A3 Blatt

### Aufgabenstellung für S\*

1. Ordnet auf einem A3 Blatt die gesammelten Begriffe nach den vorgegebenen Kategorien. Nutzt dafür das AB «Strukturhilfe für die Begriffsordnung» als Hilfe. Ergänzt auf den Post-its mit weiteren Begriffen und Erklärungen, falls nötig.
2. Zeigt euer Ergebnis der LP und ergänzt oder verbessert es falls nötig.

### Didaktischer Hinweis für LP

Im Voraus: Arbeitsblatt (Strukturhilfe für die Begriffsordnung) kopieren oder digital zur Verfügung stellen. Dieses Arbeitsblatt kann im A3 Format kopiert werden.

Die LP begleitet in dieser Phase die S\*-Gruppen individuell und schätzt ein, ob die Struktur ergänzt oder verbessert werden sollte.

## 1 Einstieg «Konfrontieren & Staunen»

### Austausch

**Zeit** ca. 15 Min.

**Dokumente** 03\_Alpwirtschaft\_Beschreibung\_Wimmelbild

**Sozialform** PL

03\_Didaktischer\_Hinweis\_Wimmelbilder

#### Aufgabenstellung für S\*

1. Geht in der Klasse herum und betrachtet die unterschiedlichen Strukturbeispiele. Achtet auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten.
2. Erzählt den anderen Gruppen, weshalb ihr welche Begriffe notiert habt, und begründet eure Kategorisierung und Zuordnung.
3. Versucht in der Diskussion die Leitfrage(n) miteinzubeziehen.

#### Didaktischer Hinweis für LP

Im Voraus: Dokument Didaktische Hinweise zur Arbeit mit Wimmelbildern lesen.

Die LP leitet die Austauschrunde und orientiert sich dabei an den Didaktischen Hinweisen zum Wimmelbild. Sie korrigiert Fehlschlüsse der S\* und stellt Fragen, die zum Weiterdenken anregen. Das Ziel ist es, dass die S\* ein möglichst umfassendes und differenziertes Bild von der Landwirtschaft und Bewirtschaftungsformen im Alpenraum erhalten.

### Ergebnissicherung

**Zeit** ca. 30 Min.

**Dokumente** 04\_Alpwirtschaft\_Ergebnissicherung

Wimmelbild A3 01\_Alpwirtschaft\_Wimmelbild (eine Kopie pro S\*)

**Sozialform** EA

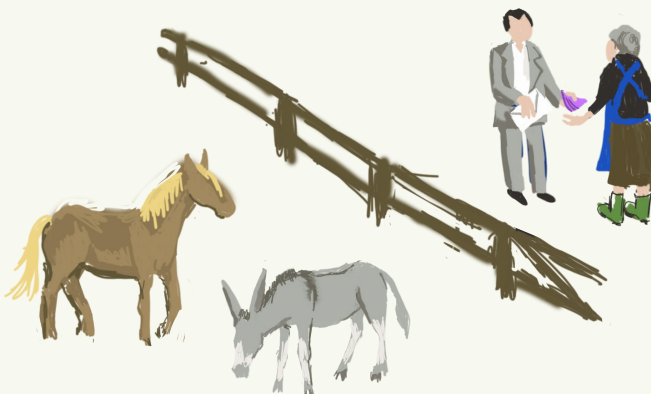
**Material** Schere, Leim

#### Aufgabenstellung für S\*

1. Betrachte das Wimmelbild nochmals genau.
2. Bearbeite das AB zur Ergebnissicherung. Hinweis: Hier kommen nochmals diese beiden Kategorien zum Einsatz, positive Veränderung in der Landschaft, negative Veränderung in der Landschaft
3. Schneide einzelne Bildausschnitte (Szenarien oder einzelne Elemente) aus.
4. Klebe diese auf das AB und notiere stichwortartig wichtiges dazu. Nutze das Beispiel als Strukturhilfe.
5. Zeige dein Ergebnis der LP und ergänze / überarbeite es, falls nötig.
6. Schreibe eine mögliche Antwort auf die Leitfrage in deinen eigenen Worten.
7. Gebe das AB der LP ab.

#### Didaktischer Hinweis für LP

Die S\* haben sich bis zu diesem Zeitpunkt Gedanken über die Landwirtschaft und Bewirtschaftungsformen im Alpenraum gemacht, diese aber kaum irgendwo schriftlich festgehalten. In dieser Aufgabe geht es darum, neu gewonnenes Wissen, für sie selbst interessante Erkenntnisse mithilfe von Bildausschnitten festzuhalten. Die LP unterstützt die S\* individuell. Dieser Auftrag kann auch digital gelöst werden (Screenshots auf AB einfügen und kommentieren). Da die Leitfrage sehr viele Dimensionen beinhaltet, gibt es keine «richtige» Antwort. Wichtig ist es, dass die S\* in deren Beantwortung an mehrere Dimensionen denken und diese in ihren Formulierungen miteinbeziehen. Die Leitfragen können in der letzten Phase nochmals aufgegriffen werden.



## 2 Erarbeitung und Übung «Analysieren, Philosophieren, Kritisches Denken»

In der Erarbeitungs- und Übungsphase steht ein Aufgabenpool zur Verfügung, aus dem die LP je nach Unterrichtsschwerpunkt und Zeitbudget einzelne oder mehrere Übungen (Begleitdossiers) auswählen kann. Diese sind nicht aufeinander aufbauend und können unabhängig voneinander bearbeitet werden. Die LP kann wählen, ob die S\* dieselbe Begleitdossier bearbeiten oder ob verschiedene Gruppen parallel an unterschiedlichen Themen arbeiten. Die Ergebnisse werden anschliessend im Plenum besprochen oder von den Gruppen präsentiert. Dadurch entsteht ein Überblick über die unterschiedlichen Facetten des Themas.

### Überblick



#### Begleitdossier 1: Marken, Kühlschrank und Tourismus

Die S\* analysieren Käsemarken und Labels der alpinen Landwirtschaft, reflektieren deren Einfluss auf Konsum, gestalten ein eigenes Käselabel und beurteilen Chancen und Herausforderungen für Region und Tourismus mit dem Nachhaltigkeitsmodell.



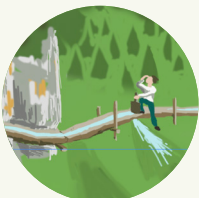
#### Begleitdossier 2: Kuh mit dem Horn und Wolf im Schafspelz

Die S\* setzen sich mit Traditionen im Alpenraum (z. B. Alpabzug, Alphorn, Hornkuh) auseinander. Sie analysieren Pro- und Kontraargumente zur Hornkuh und reflektieren beim Thema Wolf unterschiedliche Perspektiven.



#### Begleitdossier 3: Brave Tiere und wilde Pflanzen

Die S\* erkunden die alpine Kulturlandschaft: Sie vergleichen Alpenwiesen, unterscheiden intensive und extensive Nutzung und deren Folgen für Biodiversität. Sie stellen Zusammenhänge mit Direktzahlungen im Nachhaltigkeitsmodell dar.



#### Begleitdossier 4: Was wir von den Suonen lernen können

Die S\* lernen die Suonen im Wallis kennen, recherchieren deren frühere und heutige Nutzung und analysieren Interessen verschiedener Akteur\*innen. Abschliessend präsentieren sie ihre Erkenntnisse in einem Podcast.



#### Begleitdossier 5: Vom Busch und dem Heu

Die S\* untersuchen den Unterschied zwischen Natur- und Kulturlandschaft im Alpenraum. Sie erkennen menschliche Einflüsse, analysieren Verbuschung auf Satellitenbildern und reflektieren Zusammenhänge zwischen Landwirtschaft, Biodiversität und Tourismus.

## 2 Erarbeitung und Übung «Analysieren, Philosophieren, Kritisches Denken»

# Begleitdossier 1: Marken, Kühlschrank und Tourismus



### Idee

Die S\* setzen sich Schritt für Schritt mit Schweizer Marken, insbesondere mit Käsemarken und ihren Labels, auseinander. Sie reflektieren, wie Marken ihr Konsumverhalten beeinflussen, und lernen die Unterschiede zwischen Berg- und Alpkäse sowie zentrale Qualitäts- und Herkunftslabels kennen. Darauf aufbauend entwickeln sie eigene Ideen zur Vermarktung eines Käses, wählen ein Label aus, gestalten eine Etikette und setzen sich mit nachhaltigen Aspekten wie Energieversorgung oder Regionalität auseinander. Abschliessend analysieren sie die Chancen und Herausforderungen von Labels für die Region und den Tourismus und ordnen diese mithilfe des Drei-Kreis-Modells der Nachhaltigen Entwicklung ein, um die Vielschichtigkeit des Themas zu erkennen.

### Lernziele

- Ich kann 2–3 verschiedene Labels aus der alpinen Landwirtschaft nennen und erklären, worin sie sich unterscheiden.
- Ich kann erklären, welche Vorteile und welche Schwierigkeiten solche Labels für eine Bergregion haben können.
- Ich kann beschreiben, wie diese Labels die Landschaft in den Alpen und den Tourismus beeinflussen.

### Didaktische Hinweise

- Die LP stellt den S\* das Begleitdossier bereit. Darin sind Aufgaben beschrieben, die die S\* zur selbstständigen Bearbeitung anleitet. Es enthält alles nötige Material dazu.
- Sozialform: EA oder PA
- Zeitumfang: ca. 2 Lektionen



## Einstieg (Präkonzept/Lebensweltbezug)

**Zeit** 10 Min.

**Dokumente**

05\_Alpwirtschaft\_Dossier 1 → Aufgabe 1: Welche Marken/Labels kennst du?

**Sozialform** EA

**ASLO**

Käseladen/Detailhandel und Fotoapparat

Die S\* setzen sich zunächst mit bekannten Schweizer Marken auseinander. Dabei wird ihr Vorwissen aktiviert und der Fokus auf die emotionale Wirkung von Marken sowie deren Einfluss auf das Kaufverhalten gelegt.

Aufbauend darauf sichten die S\* verschiedene Käselabels. Ziel ist es, dass sie erkennen, dass selbst innerhalb einer Produktgruppe wie «Käse» unterschiedliche Marken und Labels existieren. Dadurch wird der Blick von der allgemeinen Markennwirkung auf die spezifische Funktion von Labels (z. B. Herkunft, Qualität, Regionalität) gelenkt.

**Hinweis:** Die Begriffe «Marke» und «Label» könnten für Verwirrung sorgen. Eine Erklärung der Unterschiede dazu folgt im Begleitdossier.

**Vorschlag Alternative:** Falls genügend Zeit und in der Nähe verfügbar; die S\* besuchen den Lebensmittelladen im Ort und schauen sich die Käseabteilung an. Dabei sollen sie 2–3 Käselabels fotografieren. Diese recherchieren sie im Internet und versuchen so viele Informationen wie möglich darüber herauszufinden.



## 2 Erarbeitung und Übung «Analysieren, Philosophieren, Kritisches Denken»

### Begleitdossier 1: Markenkäse, Kühlschrank und Tourismus



## Erarbeitung

**Zeit** 30 Min. **Dokumente** 05\_Alpwirtschaft\_Dossier 1 → Aufgabe 2: Labels kennenlernen  
**Sozialform** EA/PA **Material** Gerät mit Internetzugang

**Hinweis:** Zu Beginn wird der Unterschied zwischen Marke und Label erklärt. Dies kann bei einigen S\* noch zu Verwirrung führen. Hier ggf. mündlich klären.

Die S\* lesen anschliessend den Informationstext und erarbeiten den Unterschied zwischen Berg- und Alpkäse. In einem nächsten Schritt recherchieren sie zu den Labels AOP, IGP, IP, Bio sowie zum Park- und Produktlabel anhand vorgegebener Links.

Ziel ist es, dass die S\* eine Grundidee der Vielfalt und Funktion von Labels entwickeln (Herkunft, Produktionsweise, Region).

Die Ergebnisse werden in einer Tabelle festgehalten, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede sichtbar zu machen und Vergleichskompetenzen zu fördern. Es geht nicht um das Auswendiglernen der Labels, sondern um ein grundlegendes Verständnis ihrer Bedeutung für Produktion, Vermarktung und Region.

## Vertiefung

**Zeit** 30 Min. **Dokumente** 05\_Alpwirtschaft\_Dossier 1 → Aufgabe 3: Deinen Käse vermarkten  
**Sozialform** EA **Material** Zeichnungsmaterial

Die S\* entwickeln ein eigenes Vermarktungskonzept für einen Käse. Sie überlegen sich, wie sie das Produkt verkaufen würden (z. B. Präsentation im Kühlschrank, Energieversorgung, Verkaufsort) und entscheiden sich begründet für ein passendes Label. Anschliessend gestalten sie ein eigenes Etikett für ihren Käse. Die Aufgabe verbindet Gestalten mit wirtschaftlichem Denken.

Die S\* setzen sich mit Fragen des Marketings und der Bedeutung von Labels auseinander. Gleichzeitig werden Aspekte der Nachhaltigkeit thematisiert, etwa die Energieversorgung oder die Regionalität des Produkts. Ziel ist es, dass die S\* erkennen, dass hinter einem Produkt nicht nur die Herstellung, sondern auch Vermarktung und ökologische/strategische Überlegungen stehen.

## Abschluss

**Zeit** 15–20 Min. **Dokumente** 05\_Alpwirtschaft\_Dossier 1 → Aufgabe 4: Labels und Tourismus  
 14\_Alpwirtschaft\_Erklärung\_Dreikreismodell\_LP  
**Sozialform** PA **Material** Farbstifte Grün, Blau, Rot

Im Zeichen für Bildung von Nachhaltiger Entwicklung setzen sich die S\* mit den Auswirkungen eines Labels auf die Region und den Tourismus auseinander.

### Variante 1 (eher leicht):

Die S\* erhalten gemischte Aussagen, welche sie in Chancen und Herausforderungen kategorisieren sollen. Die vorgegeben Aussagen dienen als Hilfestellung.

### Variante 2 (mittel):

Die S\* überlegen sich selbständig eine Chance und eine Herausforderung.

### Variante 3 (schwer):

Die S\* erhalten gemischtere, komplexere Aussagen, welche sie nach Wirtschaft, Soziales und Umwelt gliedern sollen. Siehe dazu das Dreikreismodell der Nachhaltigen Entwicklung. Dadurch soll ihnen die Vielschichtigkeit bewusst werden.

## 2 Erarbeitung und Übung «Analysieren, Philosophieren, Kritisches Denken»



# Begleitdossier 2: Kuh mit dem Horn und Wolf im Schafspelz

### Idee

Die Kuh mit Horn gilt als lebendige Tradition. Genauso wie die Alpabzüge oder das Spielen des Alphorns. In diesen Aufgaben setzen sich die S\* mit dem Begriff «Tradition» auseinander, bringen eigene Erfahrungen ein und lernen neue Traditionen im Alpenraum kennen. Sie entdecken, dass Traditionen kulturell vielfältig, regional unterschiedlich und bis heute lebendig sind. Zur Einstimmung setzen sich die S\* mit dem Alpabzug und dem Alphornspielen auseinander. Sie stellen sich die Frage: Was bedeutet für sie Tradition? (Lebensweltbezug). Als weitere Tradition wird dann die Kuh als Hornträgerin eingeführt. Die S\* werden mit der Kuhhorn-Initiative vom November 2018 vertraut gemacht. Anschliessend machen sich die S\* mit den Pro- und Kontraargumenten, die für und gegen die Kuhhorn-Initiative sprechen, vertraut. Am Beispiel der Hornkuh-Initiative erfahren sie, dass Traditionen auch politisch sein können. Sie üben das Analysieren von Argumenten und stärken ihre politische Urteilsbildung. Zum Abschluss setzen sich die S\* nun mit der Wolfs-Thematik auseinander. Sie thematisieren, wie die Grossraubtiere unterschiedlich wahrgenommen werden. Im Anschluss werden sie mit einem Szenario konfrontiert und darum gebeten ihre Gedanken aus der Sicht eines Naturschützers in einem Brief schriftlich festzuhalten. Durch den aktuellen Konflikt um die Rückkehr von Grossraubtieren reflektieren sie unterschiedliche Perspektiven und entwickeln durch das Schreiben eines Briefes Empathie. Dadurch wird vernetztes Denken, Perspektivenübernahme und ein Bewusstsein für Lösungsansätze im Spannungsfeld zwischen Tradition, Landwirtschaft und Naturschutz gefördert.

### Lernziele

- Ich kann mindestens zwei (lebendige) Traditionen aus dem Alpenraum (z. B. Alpabzug, Alphorn, Kuh mit Horn) beschreiben und erklären, warum sie bis heute von Bedeutung sind.
- Ich kann aus einer Liste von Argumenten zur Hornkuh-Initiative jeweils zwei Pro- und Kontraargumente auswählen, diese begründen und meine eigene Abstimmungsmeinung in drei bis vier Sätzen formulieren.
- Ich kann in einem Brief (ca. 10–12 Sätze) aus der Sicht eines/einer Naturschützer\*in erklären, warum der Wolf für das Ökosystem wichtig ist, und mindestens zwei konkrete Vorschläge machen, wie Schafe besser geschützt werden können.

### Didaktische Hinweise

- Die LP stellt den S\* das Begleitdossier bereit. Darin sind Aufgaben beschrieben, die die S\* zur selbständigen Bearbeitung anleitet. Es enthält alles nötige Material dazu.
- Sozialform: EA mit PA-Teilen
- Zeitumfang: ca. 2–3 Lektionen





## 2 Erarbeitung und Übung «Analysieren, Philosophieren, Kritisches Denken»

### Begleitdossier 2: Kuh mit dem Horn und Wolf im Schafspelz



## Einstieg (Präkonzept / Lebensweltbezug)

**Zeit** 10 Min.

**Dokumente**

O\_Alpwirtschaft\_Dossier 2 → Aufgabe 1: Lebendige Traditionen

**Sozialform** EA

Die S\* sollen sich mit dem Begriff Tradition auseinandersetzen, eigene Erfahrungen einbringen und gleichzeitig neue Traditionen kennenlernen. Dadurch wird Vorwissen aktiviert, kulturelle Vielfalt sichtbar gemacht und der Bezug zum Thema Alpenraum hergestellt. Beim MindMap bringen die S\* persönliche Erfahrungen ein, das können Feste und Bräuche, Familientraditionen usw. sein. Beim Kuhfoto mit dem Blumenschmuck handelt es sich um einen Alpabzug. Kühe werden festlich geschmückt, wenn sie im Herbst von der Alp ins Tal zurückkehren.

Traditionell ist das ein Dank für einen unfallfreien Alpsommer und eine Feier des bäuerlichen Lebens. Die S\* schauen sich noch weitere Traditionen an und lernen, dass Traditionen regionale Unterschiede haben, kulturell vielfältig sind und oft eng mit Landwirtschaft oder Jahreszeiten verbunden sind. Wichtig: Den S\* klar machen, dass Traditionen nicht nur «Vergangenheit» sind, sondern bis heute gelebt werden und sich auch verändern.

## Erarbeitung

**Zeit** ca. 45 Min.

**Dokumente**

O6\_Alpwirtschaft\_Dossier 2 → Aufgabe 2: Hornkuh-Initiative

**Sozialform** EA / PA

**Material**

Gerät mit YouTube-Zugang, Kopfhörer

Die S\* setzen sich mit der Hornkuh-Initiative als Beispiel für den Konflikt zwischen Tradition, Tierwohl, Landwirtschaft und Politik auseinander. Sie lernen dabei, dass Traditionen auch politisch sind. Die S\* analysieren Argumente, entwickeln eine eigene Position und reflektieren diese im Vergleich mit dem realen Abstimmungsergebnis. Die Argumente sind bewusst gekürzt und schülergerecht formuliert. Hier geht es um das Trainieren von Argumentbewusstsein. Eigene Stellungnahme und Reflexion fördern die politische Urteilsbildung. Die Gegenüberstellung mit dem realen Abstimmungsergebnis macht den demokratischen Prozess erfahrbar.

**Zur Differenzierung:** Bei Bedarf können die S\* zusätzlich den Transfer zu anderen Traditionen oder aktuellen politischen Debatten (z. B. Wolf / Schafe) machen.

### Weitere nützliche Links:

[www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/abstimmungen/20181125/hornkuh-initiative.html](http://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/abstimmungen/20181125/hornkuh-initiative.html)

[www.juckerfarm.ch/farmticker/hintergruende/hornkuh-initiative-pros-und-kontras](http://www.juckerfarm.ch/farmticker/hintergruende/hornkuh-initiative-pros-und-kontras)

[www.swissinfo.ch/ger/politik/standpunkt\\_hornkuh-initiative-ein-schlag-ins-wasser/44495830](http://www.swissinfo.ch/ger/politik/standpunkt_hornkuh-initiative-ein-schlag-ins-wasser/44495830)

[www.geschichtedergegenwart.ch/hornkuh-oder-nicht/](http://www.geschichtedergegenwart.ch/hornkuh-oder-nicht/)

[www.srf.ch/news/schweiz/hornkuh-initiative-dieser-bergbauer-kaempft-fuer-mehr-hoerner](http://www.srf.ch/news/schweiz/hornkuh-initiative-dieser-bergbauer-kaempft-fuer-mehr-hoerner)

## 2 Erarbeitung und Übung «Analysieren, Philosophieren, Kritisches Denken»

### Begleitdossier 2: Kuh mit dem Horn und Wolf im Schafspelz



## Vertiefung & Abschluss

**Zeit** ca. 45 Min. **Dokumente** 06\_Alpwirtschaft\_Dossier 2 → Aufgabe 3: Schafe, Luchse, Bären und der Wolf  
**Sozialform** PA/GA **Material** Zeichnungsmaterial

Die S\* setzen sich mit dem aktuellen Politikum der Rückkehr von Grossraubtieren auseinander. Sie lernen, Chancen und Konflikte zu benennen, unterschiedliche Perspektiven zu reflektieren und durch das Schreiben eines Briefs Empathie sowie Perspektivenübernahme zu üben. Der Vergleich der Raubtiere soll differenziertes Denken fördern. Warum ist der Wolf emotional aufgeladener als der Luchs oder der Bär? Hat es evtl. mit folgenden Aspekten zu tun? Medienpräsenz, Mythen, Häufigkeit von Sichtungen, Schäden an Nutztieren.

Ausserdem werden durch die Frage nach den eigenen Gefühlen in einem Wandergebiet das Sicherheitsempfinden und die subjektive Wahrnehmung angesprochen. Dies öffnet die Diskussion über Vorurteile, Angst und Fakten.

Die S\* lernen, ein aktuelles Konfliktthema, den Wolf in der Schweiz, aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und dabei nachhaltige Lösungsansätze zu entwickeln. Durch die Briefaufgabe üben sie Perspektivenwechsel, vernetztes Denken und Verantwortung für zukünftiges Handeln.

## Aufgabe 3: Brave Tiere und wilde Pflanzen



### Idee

Die S\* setzen mit der alpinen Kulturlandschaft auseinander. Sie starten mit der Pflanzenvielfalt einer Alpenwiese und vergleichen diese mit ihrer eigenen Umgebung. Danach lernen sie, den Unterschied zwischen extensiv und intensiv genutzten Wiesen zu erkennen und überlegen, welche Folgen das für Tiere, Insekten und Biodiversität hat. Mit einem kleinen Alpinlexikon und Steckbriefen zu Nutztieren vertiefen sie ihr Wissen und verstehen, welche Rolle Tiere in der Landwirtschaft spielen. Später beschäftigen sie sich mit Direktzahlungen und erkennen, dass Landwirtschaft neben Lebensmitteln auch Leistungen für Gesellschaft und Umwelt erbringt. Am Ende erstellen die S\* ein Wirkungsgefüge und beziehen das Drei-Kreis-Modell der Nachhaltigen Entwicklung ein, um die Zusammenhänge zwischen Natur, Wirtschaft und Gesellschaft sichtbar zu machen. Ziel ist, dass sie Zusammenhänge besser verstehen, eigene Urteile fällen und sich mit nachhaltigen Lösungen auseinandersetzen.

### Lernziele

- Ich kann mindestens drei Unterschiede zwischen extensiv (Magerwiese) und intensiv (Fettwiese) genutzten Flächen aufzählen und erklären, welche Folgen sie für Biodiversität und Insekten haben.
- Ich kann ein Tier oder eine Pflanze des Alpenraums einem Lebensraum (Mager- oder Fettwiese) korrekt zuordnen und dazu mindestens zwei Merkmale im Steckbrief beschreiben.

### Anspruchsvoll

- Ich kann ein Wirkungsgefüge mit mindestens fünf Begriffen (z. B. Landwirtschaft, Direktzahlungen, Biodiversität, Tourismus, Kulturlandschaft) erstellen.
- Ich kann die beiden Bewirtschaftungsformen (intensiv/extensiv) anhand des Dreikreismodells beurteilen und in drei ganzen Sätzen begründen, welche Form langfristig nachhaltiger ist.

### Didaktische Hinweise

- Die LP stellt den S\* das Begleitdossier bereit. Darin sind Aufgaben beschrieben, die die S\* zur selbstständigen Bearbeitung anleitet. Es enthält alles nötige Material dazu.
- Sozialform: EA mit PA-Teilen
- Zeitumfang: ca. 2–3 Lektionen
- Differenzierung: Für das leichte Niveau sind die Aufgaben 1, 2 und 3 vorgesehen. Dabei kann die Aufgabe 3 als Abschluss genutzt werden.
- Die Aufgabe 4 zu Direktzahlungen ist eine Art Leseverstehen und inhaltlich etwas anspruchsvoller (mittel). Diese kann dazu genommen werden.
- Die Aufgaben 5 und 6 sind für das anspruchsvolle / hohe Niveau vorgesehen, dafür kann Aufgabe 3 (Alpinlexikon) weggelassen werden.

## 2 Erarbeitung und Übung «Analysieren, Philosophieren, Kritisch Denken» Begleitdossier 3: Brave Tiere und wilde Pflanzen



### Einstieg (Präkonzept / Lebensweltbezug)

**Zeit** 10 Min. **Dokumente** 07\_Alpwirtschaft\_Dossier 3 → Aufgabe 1: Alpenwiese

**Sozialform** EA/PA

Die S\* betrachten die Pflanzen eines Fotos einer Alpenwiese. Sie sollen diejenigen umkreisen, die sie schon mal gesehen haben. Können sie die Pflanzen sogar benennen? Notiz am Rand machen gemäss Beispiel Bärenklau.

Wo kommen diese Pflanzen vor? Gibt es solche, die sie auch bei sich zu Hause in der Umgebung finden? Wenn nein, warum wohl nicht? (Lebensweltbezug)

### Erarbeitung → einfach

**Zeit** 15 Min. **Dokumente** 07\_Alpwirtschaft\_Dossier 3 → Aufgabe 2: Wiese ist nicht gleich Wiese!

**Sozialform** EA **Material** Zeichnungsmaterial

Die S\* betrachten eine Landschaft (Foto) mit einer extensiv genutzten Wiese im Vordergrund (Magerwiese, viele Blumen und unterschiedliche Pflanzen, hohe Biodiversität) und intensiv genutzten Wiese (Fettwiese, v.a. Gräser mit viel Proteingehalt, perfekt für Nutztiere) im Hintergrund.

Danach lesen die S\* den Informationstext über Mager- und Fettwiesen, bzw. extensive und intensive Nutzung. Im Anschluss beschriften Sie das Foto korrekt mit den vier Begriffen, in dem sie das Foto in zwei Flächen unterteilen und diese beschriften.

Als erstes müssen die S\* die beiden unterschiedlichen Flächen erkennen und als zweites überlegen, wo mehr unterschiedliche Insektenarten vorkommen könnten.

### Abschluss → einfach

**Zeit** ca. 45 Min. **Dokumente** 07\_Alpwirtschaft\_Dossier 3 → Aufgabe 3: Kleines Alpinlexikon

**Sozialform** EA **Material** Medium für Internetrecherche

Kleines Alpinlexikon: Die S\* recherchieren selbständig. Tiere: möglich sind wilde Tiere, Nutztiere aber auch Insekten! Wichtig ist, dass die S\* erkennen, dass Nutztiere v.a. in intensiv genutzten Wiesen (Fettwiesen) gehalten werden. Eine Ausnahme bilden Schafe und Ziegen, welche u.a. da sind, um die Verbuschung zu bekämpfen.

Insekten dagegen sind vor allem in Magerwiesen (extensive Nutzung) zu Hause, weil dort die Pflanzenvielfalt höher und somit der Lebensraum vielfältiger ist (Biodiversität).

Steckbrief: Die S\* betrachten ein Nutztier genauer. Am besten wählen die S\* ein häufig vorkommendes Nutztier (Kuh, Ziege oder das Schaf).

## 2 Erarbeitung und Übung «Analysieren, Philosophieren, Kritisch Denken» Begleitdossier 3: Brave Tiere und wilde Pflanzen



### Erarbeitung → mittel

**Zeit** 15 Min.

**Dokumente** 07\_Alpwirtschaft\_Dossier 3 → Aufgabe 4: Direktzahlungen

**Sozialform** EA/PA

Die S\* beschäftigen sich mit dem Thema Direktzahlungen, indem sie Infotexte den passenden Überschriften zuordnen. Da es verschiedene Arten von Leistungen gibt, die durch Direktzahlungen vergütet werden, muss der Buchstabe D mehrfach zugeordnet werden. Diese Aufgabe ist wichtig, weil Direktzahlungen ein zentrales Instrument der Agrarpolitik darstellen und unmittelbar mit Fragen von Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft verbunden sind.

Die S\* erkennen, dass Landwirtschaft nicht nur Lebensmittel produziert, sondern auch Leistungen für die Allgemeinheit erbringt, Z.B. Biodiversität, Landschaftspflege oder das Tierwohl. Sie sollen mitnehmen, dass staatliche Unterstützung gezielt bestimmte Werte und Ziele fördert und dass hinter Subventionen gesellschaftliche Aushandlungsprozesse stehen.

### Vertiefung → anspruchsvoll, hohes Niveau

**Zeit** ca. 20 Min.

**Dokumente** 07\_Alpwirtschaft\_Dossier 3 → Aufgabe 5: Zusammenhänge

**Sozialform** EA/PA

Die S\* erstellen ein Wirkungsgefüge (z. B. als Pfeilbild oder Flussdiagramm). Und sie zeigen auf, wie die Aspekte zusammenhängen. Das Wirkungsgefüge ermöglicht es den S\*, Zusammenhänge zwischen den drei Dimensionen sichtbar zu machen und Verflechtungen zu erkennen.

Für Fortgeschrittene: Die S\* sollen nicht nur lineare Ursache-Wirkung-Beziehungen aufzeigen, sondern auch Rückkopplungen (z. B. Subventionen → Pflege der Kulturlandschaft → mehr Tourismus → Rechtfertigung für Subventionen).

### Abschluss → anspruchsvoll, hohes Niveau

**Zeit** ca. 20–30 Min.

**Dokumente** 07\_Alpwirtschaft\_Dossier 3

→ Aufgabe 6: Nachhaltigkeit der Bewirtschaftungsformen

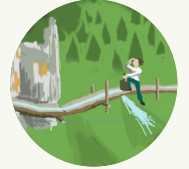
**Sozialform** EA/PA

14\_Landwirtschaft\_Erklärung\_Dreikreismodell\_LP

Die LP stellt den Bezug zum Dreikreismodell der nachhaltigen Entwicklung (Ökologie – Ökonomie – Soziales) her (siehe auch: Erklärung Drei-Kreise-Modell LP). Die S\* sollen lernen, die drei Dimensionen gleichwertig zu berücksichtigen und nicht nur einzelne Aspekte zu benennen. Das Übertragen von Pfeildiagrammen in zusammenhängende Sprache kann einigen S\* schwerfallen.

Hilfreich ist es daher, sprachliche Unterstützung zu geben, z. B. durch Satzstarter wie «Wenn die Bewirtschaftung intensiv ist, dann ...» oder «Ohne staatliche Unterstützung könnten ...». Darüber hinaus sollte die LP das systemische Denken fördern, indem Rückkopplungen und Wechselwirkungen thematisiert werden («Was passiert, wenn man ein Element verändert?»). Neben dem Beschreiben der Zusammenhänge sollen die S\* auch ein Urteil bilden und begründen, welche Bewirtschaftungsform langfristig nachhaltiger ist. Dabei steht die Begründungskompetenz im Vordergrund.

## 2 Erarbeitung und Übung «Analysieren, Philosophieren, Kritisches Denken»



# Begleitdossier 4: Was wir von den Suonen lernen können

### Idee

Die S\* lernen die Suonen im Wallis kennen und erfahren, wozu diese Bewässerungssysteme früher gebaut wurden und heute noch genutzt werden. Sie starten mit eigenen Vermutungen, recherchieren dann selbständig Informationen und sichern ihr Wissen mit einem Kreuzworträtsel. In Gruppen erstellen sie eine MindMap, in der verschiedene Akteur\*innen (u.a. Einheimische, Landwirt\*innen, Naturschützer\*innen, Tourist\*innen, Klimaforscher\*innen, Bergbahnen und Jugendliche) und deren Interessen sichtbar werden, und überlegen auch, welche Bedeutung Suonen für ihre eigene Zukunft haben könnten. Zum Abschluss gestalten die S\* einen Podcast, in dem sie ihre Erkenntnisse präsentieren. Ziel ist es, die Suonen nicht nur als Tradition, sondern auch als Teil einer nachhaltigen Entwicklung zu verstehen und dabei vernetztes Denken und Perspektivenübernahme zu üben.

### Lernziele


- Ich kann in 2–3 Sätzen erklären, wozu Suonen ursprünglich gebaut wurden, und mindestens zwei heutige Nutzungsformen nennen.
- Ich kann für mindestens drei Akteursgruppen (z.B. Landwirt\*innen, Tourist\*innen, Naturschützer\*innen) je zwei Bedürfnisse oder Ansprüche auf einer MindMap notieren und mindestens ein mögliches Konfliktbeispiel beschreiben.
- Ich kann mich aktiv an der Erstellung eines Podcasts (10–12 Minuten) beteiligen, indem ich mindestens einen Redebeitrag über die Bedeutung und Nutzung der Suonen aus einer bestimmten Perspektive formuliere und präsentiere.

### Didaktische Hinweise

- Die LP stellt den S\* das Begleitdossier bereit. Darin sind Aufgaben beschrieben, die die S\* zur selbständigen Bearbeitung anleitet. Es enthält alles nötige Material dazu.
- Sozialform: EA mit PA-Teilen
- Zeitumfang: ca. 2–3 Lektionen

## Einstieg (Präkonzept / Lebensweltbezug)

 **Zeit** 10 Min.

 **Dokumente**

08\_Alpwirtschaft\_Dossier 4 → Aufgabe 1: Eine alte Wasserrutschbahn?

 **Sozialform** EA

Die S\* schauen sich Bilder von Suonen an und schreiben auf, was sie denken, wozu diese genutzt wurde/wird.

**Wichtig:** Unbedingt die Beispielsvermutung «Wasserrutschen» korrigieren.

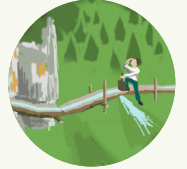
Suonen = Wasserrutschen?

→ Suonen haben ein niedriges Gefälle und einen kontrollierten Wasserfluss.

Zweck = dient der Bewässerung / Wasserversorgung und nicht dem Spass.

## 2 Erarbeitung und Übung «Analysieren, Philosophieren, Kritisch Denken»

### Begleitdossier 4: Was wir von den Suonen lernen können



## Erarbeitung

**Zeit** 20–30 Min. **Dokumente** 08\_Alpwirtschaft\_Dossier 4

→ Aufgabe 2: Warum wurden Suonen gebaut und wie werden sie genutzt?

**Sozialform** EA

In dieser Aufgabe lesen die S\* zuerst einen Beitrag von SRF. Sie recherchieren zur Nutzung und Konstruktion der Suonen selbstständig. Zur Sicherung lösen sie das Kreuzworträtsel. Achtung: Ä = AE. Ü = UE. Ö = OE. Nummer 9 und 13 kommen im SRF Text (siehe Begleitdossier) vor.

Die restlichen Informationen sind über die Website [www.suone.ch](http://www.suone.ch) zu finden. Einige Wörter könnten schwieriger sein und brauchen Erklärungsbedarf, z.B. Tränke ([www.suone.ch/suonen/fauna-flora](http://www.suone.ch/suonen/fauna-flora)) oder Gefälle ([www.suone.ch/suonen/konstruktion](http://www.suone.ch/suonen/konstruktion)).

## Vertiefung

**Zeit** ca. 30 Min. **Dokumente** 08\_Alpwirtschaft\_Dossier 4

→ Aufgabe 3: Wasserversorgung im Alpenraum. Welche Personen und Gruppen sind beteiligt?

**Sozialform** GA

10\_Alpwirtschaft\_Dossier 4\_Mindmap Vorlage A3

In dieser Aufgabe untersuchen die S\* die Wasserversorgung im Alpenraum aus der Perspektive verschiedener Akteur\*innen (z.B. Landwirtschaft, Tourismus, Naturschutz, Bevölkerung). Ziel ist es, deren Bedürfnisse und Ansprüche zu erfassen und mögliche Nutzungskonflikte sichtbar zu machen.

Die Mindmap-Vorlage wird auf A3 ausgedruckt. Die S\* arbeiten in Gruppen und befüllen die Mindmap gemeinsam. Um eine gleichmässige Beteiligung sicherzustellen, wird mit Post-its gearbeitet.

Bei Bedarf werden die Begriffe «Bedürfnisse» und «Ansprüche» vorgängig geklärt. Die S\* nutzen die vorgegebene Linksammlung zur Recherche. Für die Akteursgruppen «Jugendliche» und «Bergbahnen» sind keine direkten Links vorgegeben, um eigenständiges und vernetztes Denken zu fördern.

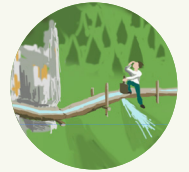
Die Aufgabe soll das Verständnis für Interessenskonflikte, Perspektivenübernahme und vernetztes Denken stärken. Die S\* erkennen, dass Wasser im Alpenraum eine knappe Ressource ist und unterschiedliche gesellschaftliche Bereiche davon abhängig sind.





## 2 Erarbeitung und Übung «Analysieren, Philosophieren, Kritisches Denken»

### Begleitdossier 4: Was wir von den Suonen lernen können



## Abschluss

- Zeit** ca. 60–90 Min. **Dokumente** 08\_Alpwirtschaft\_Dossier 4  
→ Aufgabe 4: Wasserversorgung im Alpenraum. Welche Personen und Gruppen sind beteiligt?
- Sozialform** GA **Material** Aufnahmegerät (z.B. Handy, Tablet)

In dieser Aufgabe erstellen die S\* in Gruppen einen ca. 10–12-min. Podcast (in Interviewform) zum Thema Suonen und Wasserversorgung im Alpenraum. Die S\* übernehmen verschiedene Rollen (z.B. Landwirt\*in, Naturschützer\*in, Tourist\*in, Bergbahnen, Jugendliche, Klimaforscher\*in) und präsentieren die erarbeiteten Inhalte in gesprochener Form.

Der Podcast dient der Sicherung und Vertiefung des Gelernten. Im ersten Teil erklärt ein\*e Schüler\*in in der Rolle eines:r Landwirts\*in, weshalb die Suonen gebaut wurden und wie sie heute genutzt werden. Dabei sollen die Inhalte aus Aufgabe 2 (Kreuzworträtsel, Website und SRF-Text) aufgegriffen werden.

Im zweiten Teil werden die Ergebnisse aus Aufgabe 3 (Mindmap zu den beteiligten Akteur\*innen und deren Interessen) in Interviewform präsentiert.

Dadurch werden unterschiedliche Perspektiven nochmals aufgegriffen und Nutzungskonflikte um die Ressource Wasser verdeutlicht.

Die Vorlage «Podcast» gibt Struktur und Leitfragen vor. Diese sollte gemeinsam mit den S\* besprochen werden, da sie zunächst komplex wirken kann. Die grauen Bereiche sind der Rolle der Moderation zugeordnet. Da die Fragen bereits vorgegeben sind, soll die Moderation aktiv an der inhaltlichen Erarbeitung mitwirken.

Die Methode Podcast fördert das strukturierte Zusammenfassen von Fachinhalten, Perspektivenübernahme, mündliche Ausdrucksfähigkeit sowie kooperatives Arbeiten. Durch die Rollenarbeit setzen sich die S\* erneut mit unterschiedlichen Interessenlagen auseinander und üben argumentatives Darstellen.

## Begleitdossier 5: Vom Busch und dem Heu



### Idee

Die S\* beschäftigen sich mit der Landschaft im Alpenraum und wie stark sie vom Menschen geprägt ist. Im übermalten Wimmelbild machen die S\* sichtbar, was Kulturlandschaft ist und wie eine Landschaft ohne menschliche Nutzung aussehen würde. Auf Satellitenbildern erkennen sie, wie Flächen verbuschen, wenn sie nicht mehr bewirtschaftet werden, und verstehen, warum Pflege wichtig ist, für Landwirtschaft, Biodiversität und das typische Landschaftsbild. Zudem lernen die S\*, warum in den Alpen vor allem Viehwirtschaft betrieben wird und Ackerbau kaum möglich ist, und sie entdecken die Chancen einer weniger intensiven Nutzung. Am Ende werden Reflexionsfragen beantwortet, um Zusammenhänge zwischen Natur, Landwirtschaft, und Tourismus/Gesellschaft zu erkennen.

### Lernziele

- Ich kann auf dem Wimmelbild mindestens drei Elemente markieren, die durch den Menschen verändert wurden (z.B. Häuser, Strassen, Wiesen), und in 2–3 Sätzen beschreiben, wie die Landschaft ohne diese Eingriffe aussehen würde.
- Ich kann auf zwei Satellitenbildern mindestens zwei Unterschiede zwischen bewirtschafteten und verbuschten Flächen benennen und in einem Satz erklären, warum das Offenhalten der Landschaft wichtig ist.
- Ich kann in einem Concept-Map mindestens fünf Begriffe (z. B. steile Hänge, kurze Vegetationszeit, Viehwirtschaft, Biodiversität, Tourismus) korrekt verknüpfen.

### Didaktische Hinweise

- Die LP stellt den S\* das Begleitdossier bereit. Darin sind Aufgaben beschrieben, die die S\* zur selbständigen Bearbeitung anleitet. Es enthält alles nötige Material dazu.
- Sozialform: EA/PA
- Zeitumfang: ca. 2 Lektionen
- Differenzierung: Aufgabe 3 ist für das anspruchsvollere Niveau gedacht und kann auch weggelassen werden.

## 2 Erarbeitung und Übung «Analysieren, Philosophieren, Kritisches Denken»

### Begleiddossier 5: Vom Busch und dem Heu



## Einstieg (Präkonzept/Lebensweltbezug)

**Zeit** 15 Min.



**Dokumente**

11\_Alpwirtschaft\_Dossier 5

→ Aufgabe 1: Wie sähe die Landschaft ohne menschlichen Eingriff aus?

**Sozialform** EA

In der Aufgabe geht es darum, dass die S\* merken, wie stark der Mensch die Landschaft verändert hat. Wenn sie das Wimmelbild übermalen, wird sichtbar, was eigentlich Kulturlandschaft ist und was Naturraum wäre. Aus Sicht von BNE sollen sie verstehen, dass jede Nutzung (ob Landwirtschaft, Tourismus oder Verkehr) Folgen hat, positiv wie negativ. Als LP sollte man im Kopf haben, dass es manchen schwerfällt, sich eine Landschaft ohne Menschen vorzustellen.

Da helfen Fotos von unberührter Natur als Input. Am Schluss ist wichtig, die Zeichnungen nicht nur zeigen zu lassen, sondern auch über die Unterschiede zu sprechen. Für schwächere S\* kann man Leitfragen geben (Was passiert mit Häusern, Straßen, Feldern?), stärkere könnten zusätzlich überlegen, wie die Landschaft in 100 Jahren aussieht, nachhaltig genutzt oder völlig übernutzt.

## Erarbeitung → bei leichtem Niveau hier Abschluss

**Zeit** 30–45 Min.



**Dokumente**

11\_Alpwirtschaft\_Dossier 5

→ Aufgabe 2: Vom Busch und dem Heu

**Sozialform** EA

In dieser Aufgabe sollen die S\* sehen, dass Flächen sich verändern, wenn sie nicht mehr aktiv bewirtschaftet werden. Auf den Satellitenbildern wird sichtbar, wie Weiden langsam verbuschen, wenn dort keine Tiere mehr grasen oder wenn niemand die Flächen pflegt. Aus Sicht von BNE geht es darum zu verstehen, dass das Offenhalten der Landschaft wichtig ist, z.B. für die Landwirtschaft, für die Artenvielfalt (Wiesenblumen, Insekten usw.) und auch fürs typische Landschaftsbild in den Alpen.

Gleichzeitig soll klar werden, dass Bewirtschaftung Arbeit kostet und nicht selbstverständlich ist. Als LP sollte man bedenken, dass die Unterschiede auf den Bildern nicht immer sofort auffallen, deshalb lohnt es sich, Beispiele zu markieren oder gemeinsam ein Bild zu analysieren. Für schwächere S\* können Leitfragen helfen (Wo sind Flächen zugewachsen? Wo könnten noch Tiere weiden?).

## Vertiefung & Abschluss → eher höheres Niveau

**Zeit** 45 Min.



**Dokumente**

11\_Alpwirtschaft\_Dossier 5

→ Aufgabe 3: Viehzucht und Ackerbau

**Sozialform** PA

In dieser Aufgabe sollen die S\* verstehen, warum in den Alpen vor allem Viehwirtschaft betrieben wird und der Ackerbau fast verschwunden ist. Sie lernen die besonderen Bedingungen der Berglandwirtschaft kennen (steile Hänge, kurze Vegetationszeit, aufwendige Arbeit und erkennen zugleich die ökologischen Chancen einer weniger intensiven Nutzung, etwa für Biodiversität und Landschaftsschutz.

Aus Sicht von BNE geht es darum, dass Landwirtschaft nicht nur wirtschaftlich betrachtet werden kann, sondern auch kulturelle und soziale Bedeutung hat und eng mit Tourismus verbunden ist. Für die LP ist wichtig, die Concept-Map gut einzuführen und bei Bedarf mit Beispielen oder Leitfragen zu unterstützen. Stärkere S\* diskutieren zusätzlich die zukünftige Rolle der Berglandwirtschaft für nachhaltige Entwicklung.

### 3 Sichern und Anwenden «Partizipieren, Transferieren»

- A Klassenaustausch:** z.B. Tischgalerie mit Produkten/Ergebnissen aus der Erarbeitungs- und Übungsphase der Klasse präsentieren, erklären, darüber diskutieren.
- B Rollenspiel als Klasse:** Die LP hat die Leitung (Rollenzuteilung: möglichst nach Wahl der Erarbeitungs- und Übungsphase → Rollenspiel durchführen → Rollenspiel auswerten und evtl. mit Aussagen festhalten, was man von der Bewirtschaftung/Landwirtschaft im Alpenraum mitgenommen hat.



#### Austausch – Tischgalerie

**Zeit** 45 Min.

**Dokumente** 13\_Alpwirtschaft\_Tischgalerie & Rollenspiel → Nur Seite 1

Begleitdossiers Erarbeitete Unterlagen

**Sozialform** GA/PL

**Material** A3-Papier oder Flipchart

##### Aufgabenstellung für S\*

Du präsentierst in der Gruppe den anderen Mitschüler\*innen, welche Themen du in den letzten Lektionen erarbeitet hast und was du dabei gelernt hast.

1. Tauscht euch gemeinsam aus. Besprecht die vorbereiteten Fragen und bereitet euch darauf vor, eure Themen in einem Kurzvortrag (Dauer: 5 Minuten) der Klasse zu präsentieren.
2. Notiert den Titel eurer Aufgabe auf ein A3-Papier oder Flipchart. Schreibt dazu eure wichtigsten Erkenntnisse und Aussagen.

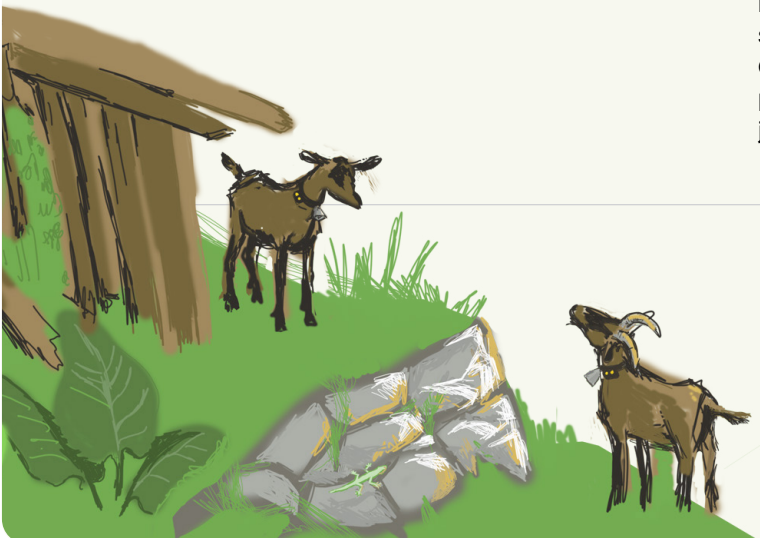
##### Didaktischer Hinweis für LP

Hier geht es um den Austausch und die Würdigung der erarbeiteten Themen und Unterlagen der S\*. Möglicherweise haben die S\* unterschiedliche Dossiers und Themen erarbeitet, deswegen werden diese nun den anderen S\* vorgestellt. Die S\* arbeiten in Gruppen, und zwar wird pro Begleitdossier eine Gruppe erstellt.

- Gruppe Dossier 1 (Markenkäse, Kühlschrank und Tourismus)
- Gruppe Dossier 2 (Kuh mit dem Horn und Wolf im Schafspelz)
- Gruppe Dossier 3 (Brave Tiere und wilde Pflanzen)
- Gruppe Dossier 4 (Was wir von den Suonen lernen können)
- Gruppe Dossier 5 (Vom Busch und dem Heu)

##### Vorbereitung (20 Min)

Die S\* legen ihre Dossiers und Produkte aus und diskutieren zuerst in ihren Gruppen die wichtigsten Erkenntnisse und halten sie auf einem A3-Plakat oder Flipchart fest. Danach präsentieren die Gruppen gegenseitig während ca. 5 Minuten (pro Gruppe) ihre Aufgaben/Produkte und Erkenntnisse. Die Gruppe wandert dann von Tischgalerie zu Tischgalerie. Es können jeweils Verständnisfragen gestellt werden.



### 3 Sichern und Anwenden «Partizipieren, Transferieren»

## Rollenspiel – Zukunft der Zunnalp

**Zeit** 45–60 Min.



**Dokumente**

13\_Alpwirtschaft\_Tischgalerie & Rollenspiel

**Sozialform** PL/(PA)



**Material**

Malerklebeband, Stifte

#### Aufgabenstellung für S\*

- Lies das Szenario durch.
- Lies die Fragen durch:  
Wie sieht eine nachhaltige Zukunft für diese Weide aus? Soll die Zunnalp wieder landwirtschaftlich genutzt, der Natur überlassen oder in eine touristische Erlebniszone umgestaltet werden? Gibt es andere Ideen?
- Deine Rolle  
Du bekommst eine Rolle zugeteilt (optional PA). Lies den Rollen-Text aufmerksam durch und notiere die wichtigsten Punkte, die du später in der Diskussion einbringen willst, um die anderen zu überzeugen. Überlege dir auch weitere Ideen und Argumente. Die Stichpunkte auf dem Blatt sind nur eine Anregung.
- Höre während der Diskussion gut zu und bringe deine Meinung ein. Überlege dir, für welche Variante Du am Ende bei der Dorfversammlung stimmen wirst: :
  - Wiederbewirtschaftung
  - Renaturierung
  - Tourismusprojekt

#### Didaktischer Hinweis für LP

**Vorbereitung:** Seite 2 des Transfer-Dossiers mit dem Szenario und der Aufgabenstellung a.–d. im Dokument für alle S\* ausdrucken. Die 11 Rollen nur 1x ausdrucken, auseinanderschneiden und auf die Schüler\*innen verteilen. Je nach Klassengrösse arbeiten sie allein, zu zweit oder zu dritt an einer Rolle.

Die S\* erhalten ein Szenario, welches sie durchlesen. Es gibt 11 Rollen, die verteilt werden. Wichtig dabei ist, dass die S\* nur eine Rolle erhalten. Je nach Klassengrösse, sind die S\* pro Rolle allein oder zu zweit. Jede Rolle hat drei vorgegebene Kernargumente. Die S\* erhalten nun 10–15 Minuten Zeit, um sich ihrer Rolle bewusst zu werden und sich weitere Argumente zu überlegen. Sie können sich auch eine kleine Geschichte zu ihrer Person überlegen, sich einen Namen geben usw. Dabei dürfen die S\* ihre Begleitdossiers und erarbeiteten Unterlagen zur Hand nehmen.

Danach findet die Dorfversammlung statt. Diese wird von der (neutral eingestellten) Lehrperson moderiert. Wichtig: Die S\*/Figuren begegnen sich in einem Kreis (z.B. an einem Tisch oder mit Stühlen) und sind angeschrieben mit ihrer Funktion, damit alle wissen, ob jetzt hier eine Klimaschützer\*in, ein\*e Investor\*in, ein\*e Landwirt\*in usw. spricht.

Die Diskussionsrunde dauert 20–30 Minuten und wird von der (neutralen) Lehrperson moderiert. Das Ziel ist, eine Entscheidung zu treffen, welche von der Mehrheit unterstützt wird.

Ganz grob geht es darum, wie es in Zukunft mit der Alpweide Zunnalp weitergehen soll. Es stehen drei vorgegebene Optionen zur Verfügung:

- Wiederbewirtschaftung (durch eine\*n Landwirt\*in)
- Renaturierung
- Tourismusprojekt

Bei der Abstimmung erhalten die Figuren jeweils eine Stimme. D.h. die S\*, welche zu zweit arbeiten, müssen sich einigen. Falls nach der Abstimmung Stimmengleichheit herrscht, muss erneut abgestimmt werden. Enthaltung ist nicht möglich.

Nach der Abstimmung lohnt es sich, mit der Klasse das Rollenspiel nach zu besprechen, z.B. anhand folgender Fragen:

- Welche Argumente waren stark?
- Welche Interessen prallen aufeinander?
- Wie liesse sich ein Kompromiss im Sinne der Nachhaltigkeit finden?

